

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.



Die Boulangeristen und der Zusammentritt der neuen Kammer.

Boulanger hat nicht, wie ein in Paris verbreitetes Gerücht wissen wollte, Verzeß verfallen; hat er von dieser Seite aus abermals einen Angriff auf die französische Nation... Die Sache der Revision der Verfassung hat keine Niederlage, sondern nur einen Aufschub erlitten...

entgegen, weiteten sich den Beschluß der reconstituierenden Kammer zu fügen und es jetzt abzulehnen, sich an die Spitze der Straßenmanifestation zu stellen.

Die Schlusssätze in Boulangers neuem Manifest: „Dem Geiz und Verdriss an dem großen Werk mitarbeiten“... Es ist kein Zweifel, daß er allzu sehr sich nach Frankreich zurückziehen wird.

Ein gestern Mittags Mittagbestelltes Telegramm aus Janzibar meldet, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft eingewilligt hat, dem Sultan von Janzibar die Zollvereinbarung zu übergeben. Der Sultan hat dies hier zu Gunsten von der beschleunigten Seite folgendes geantwortet:

Durch den Beitritt des Sultanens mit der Deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft vom 28. April 1888 war letzterer die „Regie“ oder „Vacht“ der Zölle in sämtlichen Häfen des von ihrer Verwaltung übergebenen Territoriums für 50 Jahre zugesagt worden.

„Die Erste ist demnach für den Regierungsbesitz Gunzibans als eine Pflicht anzusehen. Endlich müssen bereits jetzt viele Schwierigkeiten ihren Bedarf an Brodgetreide kaufen, und es hat der Zeit bei den eigenen Bedarf notwendigen Mengen wohl nicht gebaut.“

Was bleibt da der Nutzen der landwirtschaftlichen Zölle, der Schnitzelle überhaupt? Es befreit sich, daß diese nur dem Großgrundbesitzer die Zölle fallen auf Kosten des getriebenen Publikums, zu dem in diesem Falle auch die kleinen Sanwirthe gehören.

Ueber die Wahlbewegung in Schleswig-Holstein wird uns berichtet: Die Wahlbewegung hat fast in sämtlichen Wahlkreisen unter Beachtung ihrer Meinung genommen. Alle Versuchen drücken darauf hin, daß sich der Wahlkampf außerst heftig gestalten wird; augenblicklich dürfte die Lebensmittelebwehierung eine Hauptrolle in der Wahlbewegung spielen.

Der Opposition erheben die eifrigen Anhänger in den Hansa-Strassen, denn nachdrücklich wird jede durch die aufstrebende Pressebegehrten jüdisch, Mehl und Brod, Kaffee und Zucker, Fleisch und Getreide, Bier und Butter, überhaupt alle Lebensmittel, die einem Zoll unterworfen sind, steigen andauernd; der eine Artikel sieht den andern nach, und ein Ende ist nicht abzusehen. Da muß jede Hausfrau die Frage stellen, warum nur die bezogen, nicht die unverzollten Lebensmittel im Preise steigen.

Aufgestellt oder in Aussicht genommen sind in Hohenzollern-Sonderburg Amtsgerichtsamt Bedmann-Hoberstein als deutscher Kandidat, Sander-Wahl-Sandberg (Sozialist) und Johannes Giesburg (Däne) in Hohenberg-Sonderburg Schneider-Wahl-Sandberg und Johannes in Schleswig-Geedorf Decker-A. Krenzler-Weinberger (deutschfreiumig), Wilhelm Möller (Sozialist) in Lauenburg-Dalum Scherff-Weinberger S. A. Andree-Drillendorf (deutschfreiumig), Antreiber Franz-J. Berlin (Katholik), Schneider-Weinberg (Sozialist) und Hofmeister D. A. Krenzler-Weinberg (Däne) in Altmarcken-Sandberg der Schulmeister Klug (Sozialist) aus Elmhorn, in Hinneberg...

Donach kam man mit Evidenz darauf rechnen, daß der heutige Tag in Paris vollkommen ruhig verlaufen wird. Im Bezirk Montmartre war bekanntlich Boulanger mit großer Mehrheit zum Deputierten gewählt; allein die Regierung erklärte sofort die auf Boulangers Namen abgegebenen Stimmen für unglültig und ließ sofort als gewählt proklamieren, ein Verfahren, welches schon deshalb allseitigen Zabel gefunden hat, weil es den Boulangeristen willkommenen Anlaß zur Agitation bietet, während die Regierung andererseits die Prüfung der Wahl in Montmartre getrotzt der Kammer überlassen konnte.

Aus verschiedenen Pariser Berichten scheint hervorzugehen, daß bei allen Kandidaten für die Präsidentschaft der Kammer der Flouquet die günstigen Ansichten hat. Es heißt ferner, daß die Republikaner sich bereits im Geheimen über seine Wahl geeinigt hätten.

Paris, 12. November, 11 Uhr Vormittag. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts). Die Adresse Boulangers von Paris befindet sich nicht, auch Graf Dillon will lieber noch mit der Rücksicht für lange warten, bis die Kammer über die Gültigkeit seiner Wahl entschieden hat. Ebenso wie das nationale Komitee, so erklären sich auch sämtliche boulangistischen Blätter gegen die für heute geplante Rundgebung. Eine von dem Komitee in diesem Sinne redigirte Tagesordnung hat aber in einer von 1200 Vertretern der Pariser Revisions-Kommission beschlossenen Versammlung nicht die Majorität erhalten können. Bei der Debatte traten heftige Meinungsverschiedenheiten zu Tage; man tabelte die boulangistischen Deputirten, die sich, ihrem früher gegebenen Versprechen...

Forderung that, ein im Vergleich mit ihm schmächtlich aussehender junger Mann aus dem Bereiche der das Podium und hob die schweren Gewichte auf, wie es Samson that; die Aufregung war sofort eine allgemeine; der Fremde wollte die Ketten prüfen, welche Samson strengte, was dieser mit Gewalt verweigerte. Mehrere Herren fügten auf die Bühne und es kam zu einem solchen Krampf, daß die Vorführung gestoppt werden mußte. Der Fremde, der mit Hülfe, namlich sich Samson, und antwortete sich als ein langer, der als Pariergewichte in der City richtig sein Verd verdient. Er wurde nachher gleich am andern Tage interviewt und erklärte die Kraftproben Samsons, dessen Stärke und Ueberlegenheit er jedoch anerkannte, als „Artif“. Die Gewichte seien nicht drei Zentner, sondern höchstens 150 Pfund schwer, die Ketten seien „medizinisch“. Er Tropfen erklärte der viersährigen „Artif“, den Wettkampf mit Samson nicht aufnehmen zu können; er verlore aber einen jungen Herrn, der „den stärksten Mann der Welt“ weit übertriffe — und ihn werde er zu bewegen trachten, sich mit Cyclops, wenn nicht mit Samson selbst zu messen.

Vor acht Tagen nun sah Samson abermals den ihm in unübelhafter Erinnerung stehenden „Artif“ auf der Bühne ersehnen; in seiner Begleitung bestand sich ein junger, blond und behärdig aussehender Herr mit westfälischen Zügen, die er Samson und wollte seine Hände trennen, als „Artif“ an. Der Fremde, der sich Eugen Sandow nannte, legte seinen Red ab und vor einer aus der Höhe gepanzenen Zuschauermenge begann das Spiel, nachdem der Direktor des Aquariums herbeigeführt worden war, um das Scheitern und Samsons Eingabe von hundert Pfund Sterling zu übernehmen. „Cyclops“ verrichtete seine akrobatischen Arbeiten und eine nach der andern wurde ihm von Sandow nachgemacht. Samson geriet in eine fürchterliche Aufregung, wollte die Wette nicht gelten lassen, da Sandow die Voraussetzung nicht mit gelichteten Gelingen und langwieriger Ausführung; das Publikum und der Schiedsrichter entschieden aber gegen ihn, erklärten Cyclops für geschlagen und Sandow nahm die hundert Pfund und die Operationen der Zuschauer mit belübeln Ruhe entgegen, welche seine ganze Anwesenheit angezündete.

„Samson“ war während und bei dem Gange 1000 Pfund an, wenn er am Sonnabend kommen und hiesigen Kraftproben mit er (Samson) ablegen würde. Sandow erklärte sich dazu bereit, und löst am nächsten Tage waren alle Geize und Stolzstücke für den unzureichenden Kampf...

der Riesen“ ausverkaufte. Der Marquis von Duenenberg und Lord de Clifford hatten das Amt der Schiedsrichter übernommen, und das Aquarium wimmelte gestern lange vor der für die Vorstellung unzureichenden Stunde (10 Uhr) von Sportsmens, die zwei und drei Sovereigns (40 bis 60 Mark) für eine bloße Schilling-Ginnselste boten und doch in den meisten Fällen unverschämte Dinge abgeben mußten. Was einem in allen Theilen gebührt, hatte Sandow hob sich Schlag 10 Uhr der Wohnung. Samson war allein auf der Bühne; Minute um Minute terging unter heiserer Aufregung des Publikums; Sandow erhebt nicht, und Samson begann geschwächt zu lächeln. „Der junge Herr hat die Courage verloren!“ sagte er; aber, er jubelte zu früh! Der junge Herr hatte Mühe, sich durch die das Aquarium umlagernden Menschenmassen zu drängen und kam! Samson hielt nun eine Anrede und verlangte, daß Sandow auch 1000 Pfund einlegen solle. Ein kurzweiliger Sturm brach los, der Eugine, der seine Hülfe befehlt, war Sandow, der im Salonlang zwischen den Klaffen stand. Um den Landaal ein Ende zu machen, legte schließlich der Direktor des Aquariums 100 Pfund gegen Samson 100 Pfund ein, mit welchem verminderten Preise Sandow sich unterwerfen erklärte. Samson begann nun mit dem Abnehmen, Ketten und Drahtblechbrücken und anderen Kraftproben, die ihm sein Gegner mit getummel mit größter Ruhe, wenn auch nicht ohne fichtliche Anstrengung, nachmachte. Samson, der fortwährend erregt wurde, wollte dann neue „Artif“ produziren, die er bisher nicht vorgeführt, was jedoch von den Beschauer nicht gelten lassen wurde, da sie darunter auch Jongleurstücke mit festen Stützen befehen, die mit Kraftproben nichts zu thun hatten. Samson erklärte hierauf, er mache nicht weiter mit und weigerte sich auch, obwar ihm 50 Pfund geboten wurden, die von Sandow vorgeführten Kraftproben mit 150 Pfund-Gewichten nachzumachen. Unter unglücklichem Jubel wurde Eugen Sandow als Sieger erklärt, und er ist heute der Held des Tages, und sein Ruhm, erfüllt nur mit etwas Leid, weil er ein Deutscher ist! Herr Sandow ist erst 29 Jahre alt, stammt aus Königsberg, wo kein Vater ein umfangreiches Immobilienvermögen hat, und nennt den Sittlicher Universitäts-Professor Sandow seinen Bruder. Der „Berliner“, der mit diesem Beschrieben, aus seiner Stärke Kapital zu schlagen, wird sich mit Bedauern übersehen, sich öffentlich zu zeigen, und es heißt jetzt bei ihm, hätte ein Vermögen zu machen!

Der geschorene Samson.

Von (Nachdruck verboten).

Das Theater im Royal Aquarium in London war am Sonnabend der Schauplatz außerordentlich aufregender und klimatischer Vorgänge. Seit einigen Wochen prödiert dort allabendlich Samson, der Härtle Mann der Welt, seine außerordentlichen Kräfte, wobei er von einem Jüngling Cyclops unterstützt wird. Samson steigt durch Aufschlagen auf seine Knien in ein glühendes eisernes Rohr und stößt sie über dem Rnie wieder gerade; er zerreißt um seine Brust geschlossene eiserne Ketten und fingebeide Drahtseile durch die bei der Abnahme einziehende Erweiterung des Drahtrohrs; er spielt mit angeblich drei Centner wiegenden Gewichten und legt auch außerhalb der Bühne Proben seiner unvorstellbaren Kraft ab. So ging Samson vor einiger Zeit mit dem Verwalter des Aquariums bei Westminster spazieren. Zwei Gelehrte-Gesandten kamen des Wegs und rekelten den Verwalter absichtlich in an, daß er niederkürte, was den tapferen Soldaten zur größten Erheiterung diente. Samson stellte sie zur Rede und forderte sie auf, Abhilfe zu leisten, was dazu führte, daß ihn die Weiben mit Schimpfwörtern übergoßen und schließlich ihre Stöße, welche Soldaten hinter außer Dienst fielen der Zeitungsredakteur trugen, erhaben, um ihn zu zerschlagen. Sie waren aber an den Unthronen gekommen; Samson packte sie mit beiden Händen an den Schultern; er hob die Gelehrten wie Katzen in die Höhe, schlug ihre Köpfe an einander und legte die Hümmel unfaßt auf die Plätze nieder. Sie waren über die Kraftleistung zu verstört, daß sie eine Weite drauslos da saßen; dann kamen sie: „Beg pardon, but you are a devilish strong fellow.“ „Nardon! Sie fie find aber ein verzeufter starker Kerl!“ und schloßen unter dem Geschloß der Umarmenden beschämt davon.

„Samson“, der seiner Ausdrucksdrache des Englischen nach zu schließen nicht der geborene Amerikaner ist, sie für den er sich ausgiebt, sondern aus Deutschland zu stammen scheint (er soll ein Waier sein), offerirte beständig 500 Pfund Sterling Jenigen, der ihn seine Kraftleistung nachmacht und 100 Pfund demjenigen, der es seinem Schüler „Cyclops“ nachthut. Viele Wochen lang meldete sich Niemand, was den angeborenen thone Stolz Geld zu verdienen und „Samson“ blieb unbesiegt. Der Härtle Mann der Welt und „Cyclops“ der nächst Stärkste. Vor vierzehn Tagen Meltete jedoch, als „Samson“ seine übliche